Nebraer Anzeiger

Frideint Rittwoch und Sonnabend.

Abonnementspreis vierteljäbrlich 1,05 Mt., pränumerando durch die Post oder andere Boten 1,20 Mt., durch die Briefträger frei ins Hans 1,45 Mt.

für Stadt und Umgegend.

Dochentlich ein illustrirtes Sonntagsblatt und vierzehntägig eine landwirthschaftliche Beilage.

Bujevate m 800 Dienstag und Freitag 10 tibr

Amtliches Organ der königlichen und flädtischen Bebörden in Nebra a. A

Wr. 50

Mebra, Sonnabend, 21. Juni 1902.

15. Johnuana.

Bugehörigkeit jum Sandwerke.

Bugehörigkeit zum Handwerke.
Geft burch die straffere Organisation bes Handwerks seit bem Erstehen ber Handwerkstammen ist die Krage der Junehörigkeit zum Kandwerte sein er die eigentlich zu Bedeutung gelangt. Gestärt ist sie bis auf den heutigen Zan nach nicht, und be sig sichenunt tragslich, ob sie sieden bin, wie bestehungt tragslich, ob sie sieden bin, wie bestehungt tragslich, ob sieden bei der die stehen läst. Die einen sieden bin, die anderen her Gewerde, die bischer nicht in den Andmen des Handwerts einsetzen unter, geden sieden bin, die anderen die hier Andmerts die meisten unter, der die die her die stehe henrichen anzugehören, währen bischen sieden

Die Abdogsaphen und die fibt gen grabiichen Einer eine Gereit der eine Griofs
war 26. Myrit d. in das Jandwert eine Griofs
war 26. Myrit d. in das Jandwert eine Griofs
war 26. Myrit d. in das Jandwert eine Griofs
war 26. Myrit d. in das Jandwert v. — beißt
es darin – bode ich angeerdnet, daß von
der Sildung von Weifterpriffungs Kommissen in der Sildungsbert eine Großeraben
und Jadusfinster bis auf besondere Ammeisung
abuschnifter bis auf besondere Ammeisung
dabuschnifter bis auf besondere Ammeisung
bestieder in der Griefs
und Jandwert zu rechnen sind, einer besondere in
Briftung bedurfte, Richebe Ertener Elimenschieder)
hobe ich inswischen burch Ertaß vom
20. Januar d., fir die Jadussinster Sinde
fich vom 12. Aechenar d. in verneinenbem Eine
Entscheiden artersfen. Dagegen hoste ich ein
für unsbesticht, die Bostographen erberin wie
die fürstgen grabisichen Kienerbe in die Organifalionen des Jandwerfelen Grioffen. Die
Jandwerfelommern merben dofter ...

Go die ministeristen Grioffe. Damit ist im
gaugen Reiche die Augelegenheit der Augelörigfeit zum Dandwert stemtick einheitlich gereact,
maß in Jandwert stemtick einheitlich gereact,
maber als förbertich ein fann. (Aben.)

Politifde Rundichan.

Deutschland.
Der Raifer versieh bem Meichsfauifer Grafen Bilow nach ber Rarabe in Bonn ben Charafter Bonner St Doerft mit ber Uniferm ber Bonner Königs-hufaren und unter Stellung a la snite ber Armer.

undirett gendöllen Chaeochneten.

* Dedereried-Ungarn.

* Ueder einen angeblichen Nickalagen Kaller Krann 30 febb meis der Angel Kaller Krann 30 febb meis der Honelburgen der Deutschliche der Deutschliche der Deutschliche der Deutschliche Matraeln für die Siederbeit des Kallers Krans Joseph gertoffen. Die Kollegische der Inventationen erhalten, das unleinische Knarchfien

Proveliger Canding.

Das Abgerodnetendus architet am Dienslag bas gelamte noch berliegend Beilfinnsmaterial auf.

Friedigen dem auf motibierte Zagesordnung fauterber zum frührige der Köng.

Frih und Kopfa Beilfinnen bon Leckern im Absiderung des Seinburgungsbereiten der Kopfanterung des Seinburgungsgeiches der Regierung als Waterland berwielen.

Bernat efforce bie einzeige. In Bonnat ber-fiert Generaliffimus Brugere seinen fabigften Mitarbeiter.)

meinet sendor die angege. In Bodona bereitett Generofissens Brugere seinen fähigsten Mitarbeiter.)

England.

*Köding Sduard, der am Sexenschuft ist, bestinder sich wirde eine Leger, war sekond am Dienstag noch nicht im kinden, dem einem in Nesot beitwohnen.

Die Abwendung der Freinandlich erfähe die Abwendung der Abwendung der Mereichaus der Verlähmen der Verlähm

Gin kaiferliches Gefdenk.

*Sie Afder and sie Anders der Arteite der Angeleinung der Angeleinung der Kiefen der Angeleinung der Kiefen der Angeleinung de



mappen ber hohenzollernichen Burggrafen bon |

auspren der hobensollernichen Burggrafen bon Mirnberg.
Der ihre brei Meler hobe Schranf, ber mit ben filberglänzenben Siegeln und ben wie bei Allarbildern gebineten oberen Higgelihren einen prächtigen gebneten beten higgelihren einen prächtigen Anblid gewährt, fieht auf einer Eftrobe bes neu eröffneten Waffenjaales aufgelelft.

Uan Hah und fern.

An Anh und fern.
Mis Billfommengabe der Stadt
Rümberg find bem Knige und bem Kings-Regenten platifich Rachilbungen der Burg in eblem Metalle überreicht worben. Der Kaiferin wurde eine Sammlung Murnberger Anfichten überreicht.

Negenten plaftische Nachbildungen der Burg in eidem Metalle überreicht wurden. Der Kaierin wurde eine Sammlung Nürnberger Ansierin wurde eine Sammlung Nürnberger Ansierin wurde eine Sammlung Nürnberger Ansierin wurden der Ansierin werten der Ansierin werten der Ansierin der Ans

lein fo gut gewohrtes Intognitio.

Tien fohverer Unfall trei am Dienstag in Aift ben Divisans an Sommandeur GeneralLeutnaut v. Bod und Bolach bei ber Bestädigung des Deugapener Negiuments Brinn Albrecht von Breußen. Alls bei einer Alttade, "tevil uns gefolalen wurche, befand hich der General uns mittelbar hinter ber Kront und wurde von der Banse eines Dengoners bei Ausfährung bes Kommandos an der Bade und dem Halle verwandet. Bon dem Gaurilontiagert, woolin der General zurein gebodie worden war, wurde er nach einer Bribatlinit gelächft.

Ruet Zolomofilen befonderer Ange

nad einer Brivatlinit geldaft.

Jusé Johnstiten befonderer Konfrustfiss find neuedings von der preshiften
Gliendahnversollung befellt norden. Sie follen
au Berlucken bienen die Hoftgeschwichtigtet ber
Schnelligue mit 130 Kilometer gegenicher ber
jetigen hödifen Gelchwindsteit von 30 Kilo-

Dienstag nachmittag 4 Uhr in Frantlurt a. M. eintreffen follte, ift binter Bebra auf reier Strede auß bisher noch nicht fethgeftellter lirfache entgleift. Wie berfautet, find brei Bersonen, awei Reisenbe und eine Wartefrau, nen, 31

Ein heiteres Etiicken lieferte ein Hier ber öffentlichen Ordnung in dem unterfänstlichen Dorfe Wolfbach, Gin berumziesender Kordmacker wurde bei einem Diehfach betroffen und verhaltet. Er follte der Gendamerie dieerliefett werden; der Wolfend wird die Allender die

Der Ansftellungsbahnhof in Duffeldorf.



Briefe an den Schlächtermeister Luft; die Priefe gingen durch Bermittelung der Braunfämeiger Bolisie am die Bertiner Bechörte, die fich abs. "Gelfähl" des Wannes etwas naber anfah und in dann in zost nahm.

3. ermalmt. Auf der Dampisiegele bei Böln fiel ein Arbeiter in die Lehne Wilchemassine; er fonnte, da Hille mich in der Bermittel war, wieden der genag auf Eelle war, nicht gerette beneden. Der Unglässe dans germalmt aufgetunde und estelle war, nicht geretter bereiche. Der Unglässe dans germalmt aufgetunden

dlich heraufgevoll wurde. Gin nener Luftflieger. Der erfte Berfuch bem "Biator" des Luftschiffers Schnetz, ber

Gine furchtbare Fenerebrunft bat in Gorindem bei Amfterdam gahlreiche Daufer ein-

Gerichtshalle.

Gerichtshalle.

Braunichweig. Motor-gweitder find Kabrederl Diele vernäustelle Guildelbung fällte der Stredimat des hielgem Oberlundesgeräcklis als Weitleinseitlichen. Der Kahrendebunder Schre, den ble vollstelliche Berchendelbunder der Kabrede der Schre, den der Schreibunder der Auftragen der Schreibunder der Auftragen der Schreibunder der Auftragen der Schreibunder aus der Schreibunder aus der Schreibunder Auftragen Willer erbietl besönd von der Bolige im Erkalmunde und von der Bertalmunder Schreibunder Schreibunder Schreibunder Schreibunder Bertalmunder auf der Beitre der Schreibunde gegen des littell dingeleite Berufung der Schreibunde gegen des littell dingeleite Berufung. Der Schreibunder schreibunde der Schreibunde der Schreibunder der S

gi bier Jahr Zuchthaus mit den Nedenstrafeit.

Gffen a. d. Nuhr. Im Jahre 1883 wurde ber Bergmann Ferdinand Spis aus Helter den deiftigen Straftammer wegen Stillscheftsberbertegen zu neum Worat Gestänzist berurteilt, welche Strafter auch berößt, das, die Stillscheftsberbertegen zu keine Auftrag der der auch berößt, das die Stillscheften, auf deren Auslaga hin des Urteil erfolgt, wurde im Berlauf der vielen Jahre vom ihrem Gewissen gehen gehen der Auftrag den die erfente Aushau und die erfalte Anziga, das sie tieher Aushau fein ausgehauf des, Auf Grund die Erkundung wurde das Berlahten aggen Spis mieden aufgenimmen und bereibe von der stieligen Strafammer freigefprochen.

Der Leipziger Sankprozes

der Zettpischer Ganusprozen bat am Koning vor bem Schwungericht bes Landgerichts Leitzig leinen Aniang genommen. Angestagt find: 1) Bandbirtoter August beinrich Anveras Erner, 2) Bantbireftor und Rechts-anwalt De, jun. Albert Genisch, 3) Scholtzet und Kanimann Leibzig Seinrich Zobet, 4) Kanimann Geog Lubwig Schröber, 5) Banties Schrich Alexander Meher, 6) Kanimann Georg Grickina Bligfelm Visiter, 6) Kanimann Georg Spriedrich Altech Hofter, 8) Krivater Dr., jun. Gustav Nieinhold Dito Fieliger, 9) Kanimann

Standosgemäß.

21) Roman von Karl d. Leißner.

Dillheim dielt die inne, als ob er Anfland nehme, aas weitere mignetien.

"Govielde Mucoff ?" lagte Cora hablau und mit wiederum auffeigender Cutterland.

"Mitchings. Wenn 3hien die Kora hablau und mit wiederum auffeigender Cutterland.

"Auterdings. Wenn 3hien die Kora hablau und mit wiederum auffeigender Cutterland.

"Mitchings. Wenn 3hien die Kora hablau und mit wiederum auffeigender Cutterland.

"Mitchings. Wenn 3hien die Kole, weld, wie Aufferder Aufter werden der Auftrecht in der Ketgangenheit des Baron Krondolen heit, mich mehr gang unbefanut ift, do vart ich wohn down der keine die Auftrecht in der Ketgangenheit des Baron Krondolen heit, mich mehr gang unbefanut ift, do vart ich wohn down der konden der kon

welche die Sache jest angenommen hat, erlauft es mir, mehr Rachficht walten zu laffen, als ich es sonit gelban haben wiede, "entgegnete Cora mit einem gewährenken Blide.

336 darf also wiederkommen ?" fragte

"33 darf als wiederfommen " tragge Dilheim. "Dariber werde ich in Jufunft nicht gan allein zu entscheiden haben," verlegte die Sangerin. "Dossentlich vermag es mein Berlobrer über fich zu bringen, zu verzeißen, mas Sie an ihm verbrochen haben." "Gistinweisen meine Dant, tenerfies Fräulein. Borläufig gestaten Sie mir nur, von zeit zu gest Gerundpungen nach dem Beschneben Scharon Fronhofen bei Unter einzuglichen. Zeit der einzuglichen der den gestellt wir der einem eines mitch mit leichteren Verzen, als ich gesommen bin. Der junge Diffzier doi Gora bie Dand und fie legte über einem Finger zwar unr einen Ausgenbild in bielelde, aber boch lange geung, um dem siehenden Sin als seise beschen bereitelben empfinden zu lasse.

18.

Nachbem Fronhöfen das Bunbfieber überflanden hatte, nahm die Heilung einen duserst
ginftigen Berlauf und an der vollschaften.
Weberbertellung war nicht mehr zu zuseilen.
Er durfte bereits einzelm Sunnen auser Beit
gubringen und die nächtliche Pfiege follie von
beute an, als nicht mehr erforberlich, eingestellt verben.
Die erfordlich biefer Umstand, an und fin
fich detrachiet, war, so fonnte sich der habet fichwer an den Gebanfen gewöhnen, daß übm



Greif Stitlen ist Statistich Stitlen ist Statistich Stitlen in der Statistich Stitlen in der Statistich Stitlen in der Statistich stitlen der Statistich Stitlen in der Statistich in der Statistich

30 dor vormittags bis 2 Uhr nachmillags gu verhandeln, so kann die Vernehmung immer-hin 14 Tage dauern.

Alles auf Aktien.

Man foreibt ber Boff. Big.' aus Paris: Nirgendwo burfte fich bas Aftienwesen jo viel-

abet nun ein von Mitenleien in einem Veiles.

über die franzölliche Deputiertenfammer. Dibisch
ind folgende Beiptele: Mouber riet einmot
volleitlich. In bade reprofitantige sinführfe
die Arme freien einem Sterre Legrand
eMinister): Des gestellte des Berres Legrand
eMinister): Des gestellte des Berres Legrand
eMinister): Des gestellte des Gestellte des
des gestellte des gestellte des
des gestellte des gestellte des
des gestellte des gestellte
des gestellte des
des gestellte

Buntes Allerlei.
Biberpruch, "Denffi bu wohl noch mand, mal an bie Zeit, wo es bir fo schiecht ging, und ich die einige Male Valete mit Wurft med Schinken schiede 4" "Ach ja, das war noch se ich soe det."

Rönig Albert von Sachfen +.

Sibyllenort, 19. Juni. Geine Majeftat ber Ronig von Sachsen ift heute abend 8 Uhr 5 Minuten fanft und rubig entichlafen.

König von Sadjen ist beute abend 8 utgt.

Minuten sanft und tubig entschaften. —
Mit ibm ging einer ber Besten, die auf der Menscheit Jöhen wandeln, eln treuer deutscher Kürf, der vollerliche Kreund unseres Kaiper, vor allem aber ein ebler, guter Mensch der erwigen Alube ein. Am Tage nach der 49. Biederkehr leines Hochstätiges schloss sich einer einer ausgreichneisen dert nichte nieme siener ausgreichneisen gereicher, der des Alles unt inner. Sachsen bereicher niemes Heines ausgreichneisen gereicher, der der ihre hier feiner ausgreichneisen gereichertums bat er sich in seinem Lande als Bestegt von In den feines Gereichertums bat er sich in seinem Lande als Brieger der Bolfswohlfahrt, der Kniste und Bissischeitung der eines besonden sich der einfals sonnaben früß, die Beisehung der Leich erfolgt Sonnabend früß, die Beisehung der Leich erfolgt Sonnabend früß, die Beisehung der Geste erfolgt Sonnabend früß, die Beisehung der Geste erfolgt Sonnabend früß, die Beisehung der Geste erfolgt Sonnabend früß, die Beisehung auf die erfolgt Sonnabend früß, die Beisehung der Geste erfolgt Sonnabend früß, der Sonig Aben und beisen Gestallt Amalie geb. Primzessin von Sochsen als Sonia Assonaben gesten der Besten finderlass. — Thorologar ist George, Geriog zu Sachten, geb. am 8. Magul 1832, seit 1888 Sonnaben felt und mit der 2. Umrechtieften betraut. Er war vermählt (1859) mit ber Jinatin Maria von Portugal, gestoten 1884.

Nomy Albert von Schlen wurde am 23. April 1828 au Dreden als Schot des Könde Kannes berbeischter.

Manmburg, I. Juni. (Schwurgericht.)

Baumi 1853 mit Karoline (Karola), Prinsessifin von Boletin Gottor) Bolia 1875 keinem an.

18. Juni 1853 mit Karoline (Karola), Prinsessifin von Heigerich auch vermählte fisch am 18. Juni 1855 mit Karoline (Karola), Prinsessifin von Bolitein Gottory Bolia. Die Schwingen auf bem Dehngeleis eine flack in für berichten Prinsessifin von Bolitein Gottory Bolia. Die Schwingen auf bem Dehngeleis eine flack in für berichten Prinsessifin von Bolitein Gottory Bolia. Die Schwingen und bem Dehngeleis eine flack in für dehre des die Kornelleinen der Vermählt (1855) mit der Infantin Maria von Portugal, gestoben 1884.

Bermischtes.

Beine Schauer.

Bermischtes.

Bermischtes.

Bermischtes.

Bermischt

biefe Prüfungen reckstungiltig sind und die Uniquing von Anderschaft fille der Prefigunge von 96 em Länge) guiden inche berecking sine fille der Prefigunge von 96 em Länge) guiden inche berecking sine fille der Prefigunge von 96 em Länge) guiden inche berecking sine fille Prüfung der Prefigunge von 96 em Länge) guiden inche berecking sine fille Prüfung der Prefigunge von 96 em Länge) guiden inche der eine Prefigunge von 96 em Länge) guiden inche Prefigunge von 96 em Länge guiden guiden guiden guiden inche Prefigunge von 96 em Längen guiden inche Prefigunge von 96 em Länge guiden inche Prefigunge von 96 em Längen guiden guiden guiden inche Prefigunge von 96 em Längen guiden guide

Umtemode: Berr Dberpfarrer Schwieger.

Getauft: 2m 16. Juni Fronz Kurt Walther Beerbigt: 2m 13. Juni Friedrich Otto Hode leiter. 1 Jahr 6 Monate 29 Tage alt; am 20. Juni Franz Kurt Balther. 3 Tage alt.

Sountag, Abends 1/28 Uhr Jungfrauenverein.

Befanntmachungen.

Nachstehende

Befanntmachung

Begen auszuführender Pflafterungsarbeiten auf Der Querfurt-Rebraer Provingial-

Chausse, in Station 7,0 bis 7,2 gegenüber der Zudersabrit Bigenburg, ist Diese Chausseitere von Montag, den 16, d. M. ab gesperrt. Der Verkehr wird von Ber Zudersabrit Bigenburg nach Reinsborf, von da nach Liederstädt gewiesen.

Quersurt, den 12. Juni 1902.

Der Königliche Landrath.

Köttleber.

wird hiermit noch besonders zur Kenntniß gebracht. Rebra, den 14. Juni 1902.

Der Magistrat. Strauch.

Befanntmachung.

Die diesiahrige Seuichur auf den der Stadttommune gehörigen 40 Morgen Wiefen foll

Sonnabend, ben 21. Juni 1902, Rachmittags 21/2 Uhr unter den im Termin befannt zu machenden Bedingungen an Drt und Stelle

meistbietend verkauft werden. Rebra, den 14. Juni 1902.

Der Magiftrat.

Befanntmachung.

Die Lieferung von 36000 Stüd Prestverssteinen, eingeschlossen Ansuhr und Ausschäften in den anzuweisenden Localen, soll vergeben werden.
Wir ersuchen, Angebote in verschlossenen Umschlage und mit der Ausschrift, "Angebot von Prestors" versehen, innerhalb 8 Tagen bei uns einzureichen.
Rebra, den 17. Juni 1902.

Der Magistrat.

Imangöversteigerung.
Sonnabend, den 21. Juni, 7 Uhr Nachm., verleigere ich in Carsdort:
1 Sopha, 1 Glassstratt.
1 Ladeneinischung mit Ladentisch, sprindig meisbetend gegan Baargablung.
Sammeldas Gasthof zur Sonne.
Radestock, Gerichtsvolzieher.

der Heringschen Wissen, am Babnbof gelegen. foll Sonnabend, den 21. Juni, Bormittags 11 Uhr verfauft werden.

Paul Hanf, Rossleben.

Vollständig schmerzl. Zahnoperationen ohne jegliehe Nachwirkung und ganz gefahrlos. Künstliche Zähne in bester Ausführung unter Garantie. Jeden Tag zu sprechen ausser Donnerstag.

But er- Rinderwagen billig gu baltener Rinderwagen verfaufen 2Bo, fagt die Expedition b. 2

GUTE SUPPEN

Cheistophlack

als Fußbodenaustrich bestens bewährt sofort trocknend und geruchlos, fofort trodition that a state of the control of the

Bohnenstangen und Rosenpfäle bat abzugeben Karl Pfingst.

Bruchleidenden

empfehle meine folit und dauerhaft gearbeiteten, Sag und Racht tragbaren

Leib- und Borfalbinden. Für jeden Bruchschaden Extrausfertigung. Außerordentlich gablieride Anerkennungsschreiben. Kein Drud wie bei federbändenn. Mein Bertreiter ist wieder mit Mustern anweiend in Nebra Sonnabend, 21. Juni, 21/2-7 filer gobenner Anfer.
Bandagensabiit L. Bogisch, Stuttgart, Ludwigstr. 75.

Donnerstag, Sonnabend und Sonntag

große Karrussell-Beluftigung

am Schulteich in Rebra. Es labet ergebenft ein Thieme.

Gine Wohning mit Bubebot ift 1. October an rubige Leute zu vermiethen. 280, fagt bie Exp.

Cine Wohning fofort gu ver-niethen und 1. Juli zu beziehen Burgftrafe 53.

+ Dank. +

Aust. — Past. — Beweise aufricktiger Theilnahme beim Begaddniß meiner lieben Krau, unserer guten Mutter und Größmutter, sowie für die reichen Krauspiechen und das Geleit zu ihrer leifen Ausgiechen und das Geleit zu ihrer leifen Ausgiechen und den Kreunden und Befannten von Aad und Kern, unsern berglichten Danf. Besolweren Danf Ferrn Andre Beisert jüt die trosstreck geschaften den Sechalten der die Kreunde und heren Dacht gegen der geschaften Kraufenlagere.

Großwangen, Neufladt a. Die francenden Hinter und Sern Decken. Bamilie Kretschmar und Stops. Familie Ellinger.

Ber ein reichhaltiges gut unterrichtetes Morgenblatt lefen will, der abonniere auf d.

Leipziger Ulenesten Undrichten

mit dem vollswirthichaftlichen Theile und der Gratis-Beilage: Blätter für Belehrung und Unterhaltung Abonnementspreis vierteljährlich Alk. 3,15 ercl. 42 pfg. poshjustellungsgebühr.

Abonnementspreis vierteljährlich Alk. 3,15 ercl. 42 Pfg. Postpustellungsgebühr.

Die Leipziger Neuesen Nachrichten sind die verliestesten aller Leipziger Zeitungen und werden wegen ihrer gut orientirenden Leitartsel und wegen ihrer zeit oplitischen Heiles (Witarderter an allen größeren Pläsen Deutschlands und des Auslandes) in ganz Deutschland gern gelesen.
Zahleische eigene Deperden, sorgialtig ausgewählte Romane und Kenislendes, gute Theotrer und Vusschsteller, it faglicher Coursystelle der Leipziger und Berliner Börse mit den neuesten Nachrichen alse dem Gebete des Jambels und der Jenustrie vollständige Kewinnisse der Verpiger und Berliner Bereiten Kachrichen leise dem Gebete des Jambels und der Jenustrie vollständige Kewinnisse der Verpiger Auchen der Verpiger Reuesten Kachrichen leisenwerth für Zebermann.

Kür Insertionen auf aller Urt sind die Leipziger Reuesten Nachrichten.

Die Verbreitetste aller Leitziger Zeitungen ind und von allen Leitziger Blättern die meisten Postabonnenten (an circa 2500 Postoten) haben, als wurstamites Insectionsbergan zu empfellen. Die Leitziger Reuchten Rachticken werden mit den Nachtschapen und ersten Krübzigen verlandt, to daß die Nummenn bei Orten mit den Nachtschapen und ersten Krübzigen verlandt, to das die Nummenn bei Orten mit guter Jugerbindung z. Berlin, Dresden, Plauen, Chemnig z. schon mit der ersten Postauskragung in die Sander der Abonnenten gelangen.
Probenummern und Kostenanschläge für Insectate siehen durch die Expedition, Leipzig, Beterssteinweg 19, gratis und franco zur Berügung.

Berantw. Rebaction und Drud ber brei erften Seiten von hermann Arendi's Berlag in Berlin. Berantw. Rebaction und Drud ber vierten Geite und Berlag von Rarl Stiebig in Rebra.

Sierzu Sonntageblatt.



Das Sakspiel der Toten.

(Schluß ftatt Fortfetung.)

Eine Theatergeschichte von Max Schmidt-Schiemfels.

nd um sieden Uhr hat sie bei uns geipielt," sagte der Ches. "Die ganze Sache läuft denmach wohl auf ein Wisverständnis hinaus — oder es handelt sich, was am wahrscheinlichsten, um eine Mystifikation."

Der Regisseur starrte vor sich hin. Endlich stotterte er: "Aber, Erzellenz, wenn es nun wahr wäre? — Das geisterhafte Spiel der — Dame, ihr plötliches Erscheinen ihr spurloses Verschwinden

die Hermany schon vorher?" — "Nur nach ihrem Bilde."
"Und danach war sie es?"

"Ohne Zweifel war sie's ob aber lebend?"

"Ich hätte Sie weniger kindisch gehalten Dellmar, bemerke der Chef unwillig. "Die Dame hatte sogar sehr viel Leben, wie Sie fogar sehr viel Leben, wie Ste selbst gesehen haben. Die Sache wird sich ja aufklären. Borläufig bewohren Sie das strengste Stillschweigen da-rüber. Guten Abend." Der Regisseur begleitete seinen Borgesetzen bis zum kusgange der Bühne. Dann kante er zurick. Cin Ge-

kehrte er zurück. "Sin Ge-ipenst!" murmette er. "Sie war eine Tote." Ein eiskalter Schauer rieselte dabei über feinen Rücken.

Am nächsten Vormittag fuhr Graf Richten am Raiser-

hotel vor, um die Schau-spielerin unter dem Vorwande, ihr seine Auswartung zu machen, von dem seltsamen Telegrannn zu unterrichten, beziehentlich sich über ihre Identität Gewißheit zu verschaffen. Zu seinem nicht geringen Erstaunen erfuhr er,

daß Fräulein Germann im Hotel nicht abgestiegen sei. Der Intendant ließ bei der Polizei nachfragen, wo die Schauspielerin Wohnung genommen habe. Man teilte ihm mit, daß sich der Name Hermann in der Lifte der tags zuvor angekommenen Fremden nicht finde.

"Merkwürdig, höchst merkwürdig," dachte der Ge-strenge. "Sollte sie bei Bekannten oder unter anderem Namen abgestiegen sein?"

Er besuchte, was er sonst selten that, um 12 Uhr die Probe. Im Theater erhielt er Kenntnis von dem erbetenen Fernbleiben der Künstlerin. Nach vorherigem Beschluß spielte der Regisseur selbst den "Othello". Der Intendant sand den Krmsten in einer schrecklichen Erzunge siene Löhren Kontrals se keite und einer regung; seine Bahne flapperten so heftig auf einander, daß er kaum zu sprechen vermochte. Der Graf nahm deshalb

Dellmar beiseite und ge-mahnte ihn ernstlich, etwas mehr Selbstbeherrschung zu zeigen, sonst müsse die Rolle anderweitig besett werden. Bevor er das Theater verließ, trug er dem Theaterdiener auf, in der Stadt an ge-eigneter Stelle Umfrage zu halten, wo Fräulein Hermann abgestiegen sei.

An dem Ausgange des Theaters begegnete dem Intendanten der Baritonist der föniglichen Oper, der im Begriff stand, einzutreten.

"Ah, Blomberg," rief der Graf. "Zurück von der Gastspielreise?"

"Ich bin gestern Abend angekommen, Exzellenz," antwortete der Sänger mit einer bei Rünftlern sonst nicht üblichen Bescheidenheit.

"Und heute Vormittag sehen Sie schon, wie es bei uns steht? Das nenne ich

Ich fam eigentlich in der Absicht, eine ehemalige Rollegin zu begrüßen, Erzellenz," antwortete Blomberg fast verlegen.

Der Graf stutte. "Sie meinen die Hermann? Wo haben Sie die Dame gekannt?"

"Wir waren zusammen am Stadttheater zu Leipzig." "So, fo," fagte der Intendant. "Ihre ehemalige



Iin-Iitsu, die japanische Kingkunst. Schultergriff, um den Feind nach rüdwärts zu werfen.

Berufsfreude!"

Nummer 25.

Jahrgang 1902.

Rollegin ift von der Probe entbunden, Sie müffen heute Altend wiederkommen, wenn Sie dieselbe begriißen wollen. Rommen Sie heute Abend, ich ersuche darum und erwarte

Besten Dank!"

Richten grüßte und bestieg seinen Wagen. Er ließ sich nach dem Telegraphenamte fahren. Dort gab er zwei amtliche Depeschen auf. Der Inhalt der einen bestand in einer Anfrage an Fräulein Hermann, Wien, weshalb sie ihren Verpflichtungen nachzukommen unterlassen habe. In dem offen zu bestellenden Telegramm ward ferner von der Intendanz um dringende Rückantwort ersucht. dem zweiten richtete er an die Polizeiverwaltung zu Wien die Bitte um Aufflärung, ob die Schauspielerin Hermany am Abend zubor gestorben sei.

Hierauf kehrte er nach seiner Wohnung zurück, um sein einsames Wittagsessen einzunehmen der Graf war Junggeselle. Mit sichtlicher Unruhe erwartete er den Depeschenträger. Nach zwei Stunden erhielt er Nachricht von der Biener Polizei: "Die Schauspielerin Hermanh

gestern Abend 6 Uhr gestorben."

"Der Graf fuhr entsett empor; auf seiner Stirn glänzte kalter Schweiß. "Also doch? Wer ist dann dieses Beib? Eine Betrügerin, obichon fie es nicht scheint!"

Eine halbe Stunde darauf traf die zweite Antwort ein.

Sie glich fast wörtlich der ersten.

Der Graf war nunmehr vollkommen davon überzeugt, daß am Abend zuvor das Publikum einer Betrügerin zugejubelt habe. Eine abermalige Täuschung auf jeden Fall zu verhindern, war jest seine Pflicht. Außerdem fiel ihm noch die unangenehme Aufgabe zu, den König von der stattgehabten Mystifikation zu unterrichten.

Er schrieb einen Brief an den Regiffeur mit der Weisung, daß am Abend die Ramée die "Desdemona" zu spielen habe. Dann sandte er seinen Bedienten nach der Hoffunsthandlung, um dort Photographien der Hermann

zu faufen

Als er die zahlreichen Bilder der Dame in ihren verschiedenen Kollen vor sich liegen sah, schwand sein Verdacht, und der Gedanke, daß die Schauspielerin möglicherweise doch die Hermany sein könne, entstand von neuem. Die Ahnlichkeit war zu treffend.

"Was soll das bedeuten? Ich muß darüber Gewißheit haben. Hat die Hermann eine Doppelgängerin, die zugleich mit ihrem Außeren ihr großes Talent besitt?

Das ist kaum glaubhaft!"

Mittlerweile berichtete ihm der Theaterdiener, scine Nachforschungen zu keinem Erfolge geführt hätten.

Graf Richten sah nach der Uhr. Es war die höchste Beit, dem Könige von dem feltsamen Begebnis Meldung zu machen, wenn er zu Beginn der Vorstellung im Theater

Er ließ anspannen und fuhr nach dem Schloß. König war von seiner Ausfahrt noch nicht zurückgekehrt Durch den Oberhofmarschall, der eben im Begriff war, sich nach dem Theater zu begeben, erfuhr Richten, daß Seine Majestät direkt eben dorthin fahren werde, um daselbst, wie es nicht selten geschah, zu soupieren. Majestät werde indessen erst für den dritten Aft erwartet.

Dieser lettere Umstand war geeignet, dem Chef des Theaters einigermaßen seine Fassung wiederzugeben. Sedoch ward seine Unruhe jogleich wieder geweckt, als er das Foper des Theatergebäudes betrat. Dort eilte ihm ein General mit einer Nummer des Abendblattes entgegen: "Liebster Graf! Haben Sie schon gelesen? Großartige Fopperei! Neueste Drahtmeldung: Die Hermann gestern Abend gestorben.

Weiß bereits, Verehrtester," entgegnete nervös lächelnd Graf Richten. "Kann Ihnen nur sagen, daß es thatsächlich wahr ist." Damit ließ er den verblüfften General stehen und eilte nach der Bühne.

Es fehlten nur noch wenige Minuten bis zum Beginn des Schauspiels. Die Hermany war noch nicht da.

"Bachlitz, gehen Sie hinunter an die Treppe und erwarten Sie dort die Ankunft des Fräuleins Hermann," gebot der Chef. "Sie führen die Dame in mein Kabinett."

Der Theaterdiener verschwand.

"Ift Frau Ramée bereit, die "Desdemona" zu spielen?" wandte sich nunmehr der Intendant an den Regisseur.

"Sie ist bereits im Kostiim, Erzellenz," erklärte Dellmar in sichtlicher Erleichterung.

Die Vorstellung nahm ihren Anfang. Der erste Aft ging vorüber. Fräulein Hermann erschien nicht. Hause hatte das Erscheinen der Frau Ramse eine merkliche Unruhe hervorgerufen.

Graf Richten ging in gereizter Stimmung in seinem Privatkabinert auf und nieder. Sein unruhiger Blick fuchte immer von neuem die Uhr oder den elektrischen Apparat, welcher ihm die Ankunft des Königs melden würde. Da wurde die Thüre geräuschlos geöffnet, und auf der Schwelle stand — Fräulein Hermann. Sie trug ein dunkles einsaches Reisekleid. "Ah!" machte der Graf stehen bleibend. "Ich hatte

die Hoffmung, Sie wiederzusehen, bereits aufgegeben.

Er bot der Dame keinen Sit, nötigte fie nur gum Nähertreten.

"Wie ich sehe, haben Sie selbst nicht mehr darauf gerechnet, unsere Bühne zu betreten," bemerkte er kalt mit einem Blicke auf ihre Kleidung.

,Nein, da ich wußte, daß man für eine anderweitige Besetzung meiner Rolle gesorgt hatte."

"Woher wußten Sie das?

"Durch meine Kammerfrau, die um fünf Uhr mit meiner Garderobe hier war.

"Und was führt Sie noch hierher?" forschte der Graf weiter

Das berechtigte Verlangen nach einer beiderseitigen

Aufflärung. "So?" Der Intendant lächelte höhnisch. "In welcher Beise soll dieselbe von Ihrer Seite erfolgen? Wollen Sie mir etwa zu beweisen suchen, daß Sie die Person find, für die Sie sich auszugeben belieben?"

Das Auge der Fremden blitte. "Die bin ich! Ich

werde mich nötigenfalls ausweisen können."

Richten fuhr auf. "Das ist stark!" rief er. "Nun. ich muß Ihren Mat anerkennen, meine Dame. Freilich tönnen Sie nicht wissen, daß wir besser unterrichtet sind. Der Chef des Theaters wandte sich, um auf einen Klingelknopf zu drücken, unterließ dies aber vorläufig und fragte kopfichüttelnd: "Saben Sie sich nicht gesagt, daß wir eine besondere Beranlassung dazu haben müßten, um auf Ihr ferneres Auftreten zu verzichten, Fräulein von — Fräulein von — — Warkersbach?" Er sprach die letzten Worte langfam und gedehnt.

Die also Angeredete erbleichte und trat einen Schritt zurück. "Mir gebührt dieser Name nicht," entgegnete sie Jest flingelte Richten. Gleich danach trat Blomberg ein.

Kennen Sie diesen Herrn?" fragte der Chef lauernd. "Ja, es ist Herr Blomberg." Der Intendant starrte die Fremde an. Dann wandte

er sich zu dem Sänger: "Wer ist die Dame?"
"Fräulein Hermann."

"Wie?" rief der Graf, als habe er jalsch gehört. können eidlich bezeugen, daß diese Dame Fräulein Hermann ift?"

"Das fann ich, Erzellenz."

"Dann giebt es zwei Hermann, oder der Teufel hat seine Hand im Spiele," stieß Richten zornig herbor. Er winkte dem Sänger, sich zu entfernen.

"Sie sind mir noch eine Antwort schuldig, meine Dame," wandte er sich wieder zu dieser. "Ich will Ihnen jedoch zu Hülfe kommen." Damit zog er die drei Telegramme hervor und legte sie mit einer einladenden Bewegung vor der Unbekannten auf den Tisch. Die Schauspielerin warf nur einen Blick darauf, dann wantte fie und wäre umgesunken, hätte der Intendant fie nicht gehalten. Er ließ die Dhumächtige in einen Seffel gleiten.



Da ertönte das elektrische Läutewerk. Der Graf stand einen Moment unschlüssig, sah auf die Leblose. "Wie schön sie ist und wie falsch!" flüsterte er.

Darauf verließ er rasch das Zimmer. Als er zurückkehrte, war die Dame verschwunden.

Seit jenem unaufgeklärten Borfall, ber in ber Residenz einen ziemlich großen Lärm zur Folge hatte, war die Stellung des jungen Intendanten bei Hofe erschüttert, obwohl ihn an der Sache keine unmittelbare Schuld traf. Im Sommer, als die Theaterferien begannen, reichte er seine Entlassung ein, die sofort gewährt ward.

Graf Richten begab sich auf Reisen. Er gedachte oft mit eigentümlichem Empfinden jenes schönen Mädchens, das die indirekte Ursache seines Sturzes geworden war. Aber nicht Groll erfüllte die Erinnerung an fie, es war eher ein sehnsüchtiges Verlangen nach Aufklärung und nach einem Wiedersehen. Obschon er nach jener Begebenbeit es nicht an Nachforschungen hatte fehlen lassen, hatten dieselben doch zu keinem Ziele geführt.

Der ehemalige Intendant weilte in Mentone. Er betrat eines Abends die Terrasse seines Hotels, als er sich jener unbekannten Dame plötlich gegenüber fah.

"Fräulein von Markersbach?" fagte der Graf mit heiserer Stimme, indem er den Sut zog.

Als die Angeredete den Grafen erkannte, hob sie die

Hand nach dem Herzen und wich zurück.
"Sie find es doch, Fräulein von Markersbach?" fragte Richten nochmals. "Darf ich Sie so nennen?"

"Ja, es ist mein Name, Erzellenz," antwortete die

Richten hob bedeutsam die starken Brauen. "Also war jener andere doch nicht der Fhrige?"

"Er war es! Und ich bin nicht das, wofür Sie mich ein Jahr lang gehalten haben werden. Damals schon, an jenem Othello-Abende, wiirden Sie alles erfahren haben, Erzellenz, wenn nicht die unglücklichen Telegramme -Wollen Sie meine Geschichte hören? Sie ift nicht lang."

Ich wollte soeben darum bitten." Der Graf schob für das Nädchen einen Strandstuhl zurecht, er selbst lehnte sich an die Terrassenbriistung. "Daß Leontinenberg Ihre Heimat nicht mehr ist, wußte ich," sagte er.

Das Mädchen seufzte. "Ja, die unglücklichen Speku-lationen meines Baters brachten uns an den Bettelstab. Mein Gott, wir mußten leben, und so fam es, daß Emelh aus ihrem schauspielerischen Talent, mit dem sie oft als Dilettantin geglänzt hatte, Gewinn zog —"

"Ich verstehe nicht," unterbrach Richten die Sprecherin, sich hastig vorbeugend. "Sie sind — Sie sind — nicht — Emely?"

"Nein," versetzte die Gefragte. "Emely ist tot. Sie war meine ältere Schwester.

Der ehemalige Intendant verließ seinen Plat und that einige Schritte. Zurücksehrend erklärte er schwer atmend: "Jest wird mir alles flar. Aber ich habe nie gewußt, daß Emely eine Schwester hatte."

Ebensowenig abute ich, daß Eure Erzellenz und meine Schwester eine Jugendfreundschaft verband. Ich habe dies alles später erst aus Emelys Papieren ersahren. Diese Bekarntschaft war auch die Ursache, weshalb meine Schwester sich so standhaft weigerte, an dem Theater aufzutreten, dessen Chef Sie, Herr Graf, waren. Als schließlich dennoch die Zusage erfolgte, geschah es in der Voraussetzung, daß niemand mehr in der leidenden Hermann die stolze Emely von Markersbach wieder erkennen würde. Die Anstrengungen der Gastspielreise durch Europa hatten die Gefundheit meiner Schwester vollständig untergraben. Und fie mußte spielen und wieder spielen, denn wir

brauchten viel Geld. Meine Schwester hatte den Spieldämon des Baters geerbt; die Summen, die sie auf Kosten ihrer Gejundheit erwarb, verschlang zum größten Teil das Börsenspiel wieder. Ms wir in Wien anlangten, hatte eine mißglückte Spekulation uns abermals arm gemacht. Das Schlimmste jedoch war, daß der bedenkliche Zustand meiner Schwester ein ferneres Auftreten vollständig unmöglich machte. In unserer Rot fam mir der Einfall, an Stelle meiner Schwester an Ihren Theater aufzutreten. Emely wußte, daß dieses Unternehmen gar kein gewagtes sei; ich hatte Emely so oft ihre Rollen proben und spielen sehen, daß ich die meisten vollkommen beherrichte. Oft spielte ich ihr die schwierigsten Szenen vor, und eben so oft drang sie in mich, mein Glück auf den Brettern zu ver-Ich konnte mich indessen nie dazu entschließen, bis uns die Verhältnisse dazu zwangen. Meine franke Schwester stimmte dem Vorschlage nicht nur lebhaft zu, sie bestand sogar darauf, ihn auszuführen. Ich that es; mit welchem Erfolge, wissen Sie. Meine große Ahnlichkeit mit den Bildern der Schwester aus ihrer Glanzperiode follte wesentlich jum Gelingen des Planes beitragen. Alber gerade diese Ahnlichkeit ward zum Berhängnis. Sie glaubten in mir eine Jugendbekanntschaft wiedergefunden zu haben. Ihre Andeutung sagt mir, daß Sie meine Schwester gefannt hatten. Ich konnte einen glücklichen Ausgang der Sache nur durch Bermeidung jeder näheren Erklärung erreichen. Sogleich nach meinem letten Auftritt als Lady Macbeth verließ ich das Theater, stieg auch nicht in dem Hotel ab, wo die Zimmer bestellt waren, sondern blieb unter meinem wahren Namen in einem sondern blieb undet. Welche Beranlapung um Hotel-garni zur Nacht. Welche Beranlapung um Lag, um niein zweites Auftreten nicht zu wollen, davon Katto ich feine Uhnung. Daß meine Schwester mittler-webenkhar. Zedenfalls fam ich zum zweiten Male nach dem Theater, um die Konsequenzen meines Handelns zu tragen. Die Art, wie Sie, Herr Graf, mir begegneten, reizte meinen Trot, ich verdiente solche Behandlung nicht. Auf diese Weise gelangten Blomberg, der Arme wir zu feiner Verftändigung. — die Sprecherin zögerte einen Moment — "wurde aus Liebe zu mir zum Sophisten. Sie glaubten, den Knoten lösen zu können, indem Sie mir die Telegramme zeigten. — Darnad dachte ich nicht mehr an Aufflärung. Mein Schmerz trieb mich fort. Roch in derselben Nacht reiste

Fräulein Elisa von Markersbach schwieg. "Und dann —?" fragte der Graf leise. "Meine Geschichte ist zu Ende."

"Halten Sie es nicht für müßige Neugier," bat der Graf innig, "wenn ich frage, wie sich Ihr Leben nach dem Tode der Schwester gestaltete. Sie standen allein in der Welt, ohne Existenznittel. — Mein Gott, hätte ich ahnen fönnen -

Seien Sie unbesorgt, Herr Graf," antwortete das Mädden, indem es sich erhob. "Ich fand eine Stelle als Gesellschafterin bei der Frau Baronin von Wehlen, einer lieben alten Dame."

"Es freut mich, daß es Ihnen gut geht," sagte Richten

Der Graf verblieb den ganzen Sommer über in Men-Sein Verkehr beschränkte sich fast ausschließlich auf die Gesellschaft der Baronin von Wehlen und deren Gesellschafterin, die, wie der ehemalige Intendant bemerkte, weniger die Stellung einer bezahlten Perjon, als vielmehr einer Pflegetochter einnahm.

Im Herbste verlobte sich Erzellenz Graf Richten mit Fräulein Elisa von Markersbach.

- Ende. -



vie Pie sestene Pronze. Uzz

Bon Anton Tichechow. Überfett von C. Berger.

in in Nr. 223 der "Börsennachrichten" gewickeltes Etwas unter dem Arm tragend, trat Sascha Smirnow mit beklommenem Gesicht in das Sprechzimmer des Doktors Koschelkow.

"Ah, mein lieber, junger Mann!" kam ihm der Doktor entgegen. "Nun, wie geht es Ihnen? Was bringen Sie



Iiu-Iiffu, die japanische Kinghunst. Armgriff ber ben Gegner nach vorn zu Fall bringt. (Text G. 198.)

Gutes?" Saicha errötete, legte die Hand aufs Berg und fagte mit bewegter Stimme:

"Mama läßt Sie grüßen, Iwan Nifolajewitsch, und heißt mich Ihnen danken. Ich bin meiner Watter einziger Sohn und Sie haben nur das Leben gerettet ... mich von schwere Krankheit geheilt, und ... wir wissen beide nicht, wie wir Ihnen danken sollen."

"Genug, genug, junger Mann!" unterbrach ihn der Doktor, dem derartige Danksagungen zuwider waren. "Ich habe nur gethan, was jeder andere an meiner Stelle gethan hätte . . . "

"Ich bin meiner Mutter einziger Sohn ... Wir sind arme Leute und können Sie allerdings sür Ihre Mühe nicht bezahlen, und ... es geniert uns sehr, herr Dottor, obwohl sibrigens Mama und ich ... als einziger Sohn meiner Mutter .. Sie dringend bitten, als Zeichen unserer



En Griff, ber ben Gegner nach rudwärts werfen foll, wobei ihm bas Rreug brechen fann.

Dankbarkeit diesen Gegenstand hier anzunehmen, der ... der Gegenstand ist sehr teuer, aus alter Bronze ... ein seltenes Kunstwerk."

"Ganz unnötig!" versette der Doktor stirnrunzelnd. "Bas soll das?"

"Nein, bitte, lehnen Sie es nicht ab," fuhr Sascha fort, indem er das Paket aufmachte. "Durch Ihre Ablehnung würden Sie die Wutter und mich kränken. Der Gegentand ist sehr die Nutter und mich kränken. Der Gegenichn der die hehr die kleine Kutten ihn noch vom seligen Bater und haben ihn als teueres Andenken gehütet. Mein Papa kaufte nämlich alke Bronzen auf und verkauste sie an Liebhaber . . . Zeht geben Wama und ich uns nicht mehr damit ab . . " Damit enthüllte Sascha den Gegenstand und stellte ihn seierlich auf den Lisch des war ein niedriger Randelaber aus alter Bronze, von könstlicher Arbeit. Er stellte eine Gruppe vor: auf dem Piedeftal standen zwei weibliche Figuren im leichten Kostüm und in Posen, zu deren Beschreibung es mir an Kühnbeit und entsprechendem Temperament gebricht. Die Figuren lächelten kosett und saben überhaupt aus, als möchten sie, hielte nicht die Pssicht, den Leuchter zu tragen,



Ein Trid, durch den ein Rebengehender unfehlbar geworfen wird.

sie zurück, vom Viedestal herabspringen und im Zimmer einen Tanz aufführen.

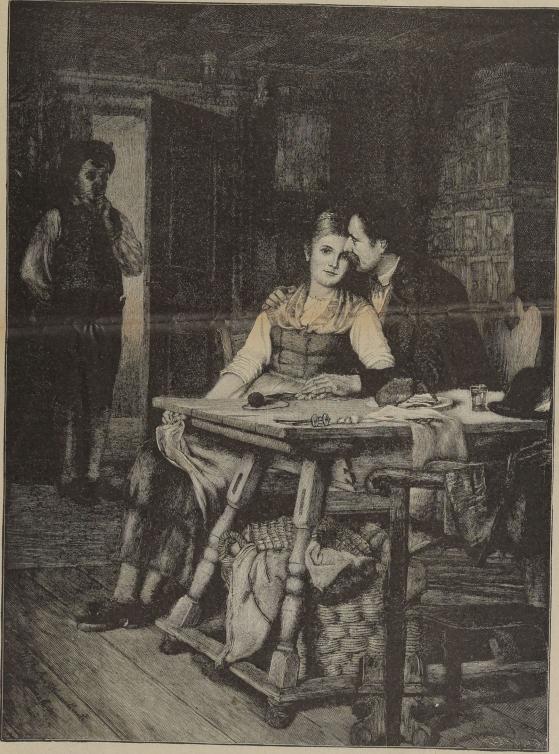
Nachdem der Dottor einen Blick auf das Geschent geworsen, kratte er sich zögernd hinterm Ohr, räusperte sich und schnädigte sich unentschlossen. "Hn, das Ding ist wirklich schön," murmelte er, — "aber . . wie soll ich's ausdrücken . zu . zu . Das ist nicht mehr defolletiert, sondern schon, weiß der Teusel, was . . . "— "Wieso?"

"Nicht nur Suchorowsth, sondern die Schlange selbst konnte nichts Tolleres ersinnen. Solche Phantasmagorie auf den Tisch stellen, hieße die ganze Wohnung schimpfieren!"

"Welde jonderbaren Anfichten Sie über Kunst haben, Herr Doktor!" sagte Sascha beleidigt. "Betrachten Sie's, das ist ja doch ein Kunstwerk! Soviel Schönheit und Eleganz, daß Andacht die Seele ersüllt und Thränen in die Kehle steigen! Wenn man olde Schönheit steight wergist man alles Zrdische ... Sehen Sie, wieviel Grazie in der Bewegung, wieviel Geist und Ausdruck in der Haltung!"

"Das alles weiß ich wohl, mein Lieber," unterbrach ihn der Doktor, "aber ich bin ein Mann mit Familie; Kinder laufen hier herum, Damen kommen . . . "

"Gewiß, wenn man sich auf den Standpunkt der Wenge stellt," sagte Sascha, "dann stellt sich dieser hochkünstlerische Gegenstand allerdings in anderem Lichte dar.



3 u spät. ~~



Aber Sie, Herr Doktor, Sie müssen sich doch höher als die Menge fühlen, umsomehr, als Sie durch Ihre Beigerung Mana und nich tief betrüben würden. Ich bin meiner Watter einziger Sohn... Sie haben mir das Leben gerettet... wir geben Ihnen den uns teuersten Gegenstand, und ... und ich bedauere nur, daß wir nicht ein Paar von diesen Kandelabern haben."

"Danke, mein Sohn, ich bin Ihnen sehr verbunden.. Grüßen Sie Mamachen, aber, bei Gott, urteilen Sie selbst, Kinder lausen hier umher, Damen kommen zu mir. Na, übrigens mag es bleiben! Sie lassen sich doch nicht davon abreden!"—"Da ist nichts abzureden!" freute sich Saske. "Hier stellen Sie den Kandelaber hin, neben diese Base. Ach, wie jammerschade, daß es kein Kaar ist! Zu schade! Na, adien, Herr Doktor..."

Nachdem Sascha gegangen, betrachtete der Doktor den Leuchter lange, kratte sich hinker dem Ohr und überlegte.

Das Ding ist entzückend, nicht zu streiten, dachte er, — und schade, es sortzuwersen... Es hier zu lassen, unmöglich... Hm... Das ist ein Vilemma! Wem könnte mann es schenken oder opfern? Nach langem überlegen erinnerte er sich seines guten Freundes, des Abvokaten Uchow, bei dem er für Führung seiner Sache in Schuld stand. "Das trifft sich ja auszezeichnet," dachte der Oktor. "Ihm ist es als Freund nicht ganz passensssen von mir zu nehmen, und es ist ganz angemessen, wenn ich ihm ein Kräsent mache... Ich dringe ihm diese Teuselei! Wie gerusen, daß er ein Junggeselle und Lebemann ist..."
Dhne die Angelegenheit aufzuschieben, machte sich der

Ofter fertig, nahm den Kandelaber und fuhr zu Udow.
"Inten Tag, alter Freund!" sagte er. "Ich fomme, dir für deine Bemühungen zu danken, Brüderchen. Geld willst du nicht, so nimm denn wenigstens diese Meinigkeit.
Da, Brüderchen... nur eine Aleinigkeit — aber eine Kracht!" — Der Novofat geriet in unbeschreibliches Entzücken. "Das ist ein Stück," sobre er laut. "Uch, hol's der Teusel, was sich die Kerle alles ausdenken! Wunderbar! Entzückend! Wo hast du dies reizende Ding her?" Aber nachdem er wiederholt sein Entzücken geäußert, sah der Novofat ängstlich nach der Thür und sagte: "Ja, höre mal, das mußt du aber wieder mitnehmen, Bruder. Ich der

halte es nicht..." "Warum?" erschraf der Doktor.

"Weil ... Zu mir kommt meine Wutter, Klienten kommen ... und es geniert mich auch vor den Dienstboten ..."

"Ne — ne — ne ... Du darfit dich nicht sperren!" wehrte der Doktor mit den Händen ab. "Was soll das von dir heißen? Ein Kunstgegenstand ... soviel Bewegung,

soviel Finesse...Ich will nichts weiter sagen! Du be-leidigst mich!"

"Wär' es wenigstens angestricken, dann könnte man schon..." Aber der Doktor wehrte noch mehr ab, stürmte zur Thür hinaus und suhr nach Fause, zusrieden, daß er das Geschenk los war... Nachdem er fort war, betrachtete ber Abdokat den Kandelaber, besühlte ihn von allen Seiten und zerbrach sich, wie der Doktor, lange den Kops, was er mit dem Geschenk ansangen solle. "Es ist ein reizendes Ding," überlegte er, "und schoe, es sortzuwersen, doch es hier zu behalten — geht auch nicht ... Am besten wäre es, es jemand zu schenken... Da hab' ich's! Ich trage diesen Kandelaber heute Abend dem Komiker Saschtin hin. Die Kanailse mag solche Stücke, und außerdem, fällt mir ein, hat er heute sein Benesiz."

Gefagt, gethan. Abends wurde der jorgfältig eingewickelte Kandelaber dem Komiker Schaschkin hingebracht. Den gauzen Abend ktürmten die Herren das Ankleidezimmer des Komikers, um sich an dem-Geschenk zu ergögen; während des gauzen Abends erschallte dort tosendes Gelächter, ähnlich dem Pjerdegewieher ... Kam eine der Schauspielerinnen an die Thür und fragte: "Darf man hinein?" gleich antwortete die heisere Stimme des Komikers: "Rein, nein, Matuschkal Ich din nicht angesteidet!" Nach dem Theater zuckte der Komiker die Schultern, rang die Hände und sagte: "Herr Gott, wothu ich dies garstige Ding nur hin? Ich wohne ja doch im Pridatquartier! Schülerinnen kommen zu mir! Das ist keine Photographie, die ich im Schreibtisch versteuen.

"Berfausen Sie es, Herr," riet der Friseur, der den Komiser umsleidete. "Hier im Borort wohnt eine alte Frau, die alte Bronzen auffaust. Fahren Sie hin und fragen Sie nach Smirnowa. "Jeder kennt sie."... Der

Komiker folgte seinem Nat . .

Mach zwei Tagen saß der Doktor in seinem Kabinett und dachte, den Finger an die Stirn gelegt, über Gallsäure nach. Plöglich öffnet sich die Thür, und Saicha Smirnow sliegt ins Jimmer ... Er lächelt, strahlt, und seine ganze Gestalt atmet Glück ... In seinen Händen hält er etwas in eine Zeitung Gewickeltes. "Doktor!" fängt er außer Atem an. "Stellen Sie sich meine Freude vor! Zu Ihrem Glück ist es uns gelungen, das Pendant zu Ihrem Kandelaber zu erwerben! ... Mamachen ist so glücklich ... Ich bin meiner Mutter einziger Sohn ... Sie haben mir das Leben gereitet ..." Und bebend vor Dankbarfeit, stellt Sasch den Kandelaber vor den Doktor. Der riß den Mund auf, wollte etwas sagen, sagte aber nichts — er hatte die Sprache verloren.

🕳 Din-Ditsu, die japanische Ringkunft. 🤧

(Hierzu 4 Illustrationen.)

ie beiden Gegner auf unseren Bildern sind: der Japaner, Prosessor D'Brien, und ein herkulischer Amerikaner. Der letztere steht zuerst in Kampfstellung wartend da. Prosessor D'Brien geht ruhig auf ihn zu,— eine blitzschweile Bewegung, der unsere Augen kaum zu solgen vermögen,— und der Amerikaner liegt hissos auf olgen vermögen,— und der Amerikaner liegt hissos allen dem Boden. D'Brien lacht und zeigt seine schönen Zähne. Und dann erklärt er. Seine Ringkunst, seine Tricks haben wenig mit den japanischen Schauringern gemein, jenen gemästeten Kolossen, die zich gegenseitig die zur Erschöpfung ihr ichlotterndes Fett kneten. "Au-Zitsu" heißt D'Briens fürchterliche Ringkunst, die weniger dem Schauringen als der Scloswerteiden Ringkunst, die weniger dem Schauringen als der Scloswerteiden Rolazisten gelehrt wird. damit sie sich ihrer im Kampfe gegen renitente Arrestanten bedienen. Prosessor D'Brien, der selbst zehn Jahre lang Polizeiches in Ragasiak war, berichtet, daß seine Kunst Behendigkeit, ein gutes Auge, eine stünfte Behendigkeit, ein gutes Auge, eine stügter Sand und eine genaue Kenntnis der 200 Tricks erfordert. Dann aber ist sie, auch von einem körperlich nicht

sehr starken Mann angewendet, eine furchtbare, grausame Wasse.

Lehrt "Fin » Fithu" als Berteidigungsmittel doch nichts anderes, als das Berbiegen und Brechen der Cliedmaßen und Knochen, die beste Art des Strangulierens zc., kurz, gerade jene Griffe, die unseren Kingern verboten sind. D'Brien versichert, daß er auf seine Weise jeden Gegner innerhalb einiger Schunden unschädlich machen, ja unter Unständen töten könne. Eine Abwehr sei unsöglich; kein Zeichen des Kampses sei an dem Körper des Berletzten oder Getöteten zu sehen. Der japanische Posizist wendet die Selbstverteidigung in dieser schärfsten Form natürlich sast gar uicht an, er gebraucht ähnliche Tricks, doch nur zu dem Zweck, seinen Gegner zu Boden zu bringen und zu seissen und das soll ihm, dant der Geheimnisse des Fün-Fitse, sichen misse des Fün-Fitse, sichen misse des Fün-Fitse, sichen misse des Fün-Fitse, sicher und sehe sichen siese des Fün-Fitse, sicher und sehe scheinsnisse des Fün-Fitse, sicher und sehe sicher sichen des Fün-Fitse, sicher und sehe sicher sichen der Seheimenisse des Fün-Fitse, sicher und sehe sicher sicher des Fün-Fitse, sicher und sehe sicher des Fün-Fitse, sicher und sehe sicher sicher des Fün-Fitses des Fün

OBrien hat auch dem Präsidenten Roosevelf, der sich viel mit Athletif beschäftigt, Proben seiner Kunft gezeigt

und einige Griffe gelehrt.



Dom Übermaß der Luff wird Teid hervorgebracht. Pas Ruge selber weint, sobald man heftig





Wenn es drei Heller fhun, da wende vier nicht an, Und nicht zwei Worfe, wo's mit einem ift

Nacht am Rhein.

B waren drei luft'ge Gefellen, Drei luft'ge Gefellen am Rhein, Die liebten nichts mehr als den hellen, Den funkelnden, perlenden Wein.

Am Strande "Zur goldenen Traube" Erflangen drei Gläser zumal — Ms leif' durch die grünende Laube Der Schimmer des Mondes sich stahl.

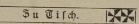
Die Berge -- die herrlichen sieben -Sie fah'n in die Bolten hinein; Gin Schifflein tam leife getrieben, Es wogte und raufchte der Rhein.

Und über die Berge gezogen Ram leise ein bläulicher Duft Und legte fich über die Wogen, Es duftete träumend die Luft.

Und über die Berge gezogen Kam leise die Fürstin der Nacht Und spiegelte tief in den Wogen Des Auges bezaubernde Pracht.

Die luft'gen Gefellen bergagen Im Glafe den perlenden Wein. Sie träumten, und schweigend fie fagen Und fah'n in die Beite hinein.

Carl Giebel.



Eine gute Hausfrau kocht mit Fleifi Des Chegaffen Lieblingsfpeif'.

XX

Eine gute Hausskan hocht mit Reist Ves Chegatten Tiedlingsspeif.

Paprita-Gefügel. Eine träftige, sehr wohlschmedende Vorjeeise, ja jogar auch ein genügendes Mittagsbrot giebt folgendes Gericht: Tauben, Enten oder Hihner, gleichviel ob jung oder alt – nur die Kochzeit ift zu berüchichtigen — werden sauber vorbereitet und in Vortionsstückden zersegt. Dann mischt man auf einem Teller das nötige Salz mit einer Meiserhpige Kapritapulber und reibe jedes Schild damit ein. Ein Gefäß, das groß genug ist, und das Kleisch mit überstehender Brühe aufzamehmen, wird mit Butter, — 65 Grüht jedes ausgewachsene Juhn — auf den Serd gebracht, dere große Zwiedeln, zehn Pefestenter und ein Lordeceblatt und — jobald die Zwiedeln ein wenig gebrümnt ind — die Aleischielen ein menig gebrümnt ind — die Aleischielen der Angelen der Alles eines Karbe angenommen sat, füllt man tochendes Rasier auf und hoch das Gericht weich. Brotitücke machen die Brüße, die beim Anrichten durch ein Siedesteit und Wohrrüben — werden für gewöhnlich nur die Körner verwendet, während die Schalen werden keiner der ein ben Müllfaiten wandern. Letzteres ist ein großer Fehler, weil gerade die Schalen werden der Gehnen ein ben Müllfaiten wandern. Letzteres ist ein großer Fehler, weil gerade die Schalen werden der Gemitjepeie den rechten, wirzig pilanten Gelchmad verleißen und ausgerdem die Gehundbeit in erfreulicher Weise förbern. Keine Schotenschale in einem besonderen Topf mit etwas Wasser gleichzeitig mit den Körnern und Küben füchtig

juppen) Berwendung.
Ralbsbries- (Kalbsmish-) Ragont in Muscheln. Sin sehr träftig mit Madeira gekochtes, mit Sidotter abgerührtes Ragont von feingeschnittenem Kalbsbries, so dig gehalten, daß schaftige verträgt, wird m mit Butter außgeknichenen großen Muscheln, mit Semmelbröseln bestreut, mit Sitronensaft beträuselt, rasch überbaden nach der Suppe gereicht.

nach der Suppe gereicht.

Wilchreis mit Obstiaucen. Man bereitet Milchreis, wie gewöhnlich, verbessert
aber den Geschnack durch Zusat von Manbeln, Jimt, Jitronenschale und etwas
Kanille. Der fertige Keisbrei wird in
Kormen gestützet, die vorher mit kalken Basser unsgespillt wurden, vollssändig erkaltet, reicht man irgend eine Obstiauce
dazu oder giebt ihn zu Weins und Fruchtsinderen.

inpen.
Pfefferlinge. Die sauber geputzten und in Stiede geschnittenen Pfefferlinge wersehen mit stedendem Salzwasser aben mit stedendem Salzwasser aben mit stedendem Salzwasser aben mit etwas Salzwad Pfeffer geschwort. Benn sie beinahe fertig sind, giedt man einen Niertel-Pheeslöffel Liebigs Fleischerraft daran, ftäubt Mehl oder geriebene Semmel über die Pilze, daß der Saft bindig wird, und zieht zuleht das Gemüse mit einem mit etwas süßer Sahne verquirkten Eigelb ab.

Probatum est!

Wer guten Rat verachtet, Wird durch Schaden klug

Der guten kat verachtet, werden king.

Turch Venchtigkeit gelittene Pianinos. In feuchten Bohnungen, auf dem Laude und dei seltener Benutsung verquellen dies Anfreumente oft jehr, daß man gezwungen itt, sie die Zugen der Anfreumente oft jehr, daß man gezwungen itt, sie die zu Anfreit eines Einmurer ganz in den Rubeitand zu versehen. Am hörenditen ist es, wenn der Dämpfer sich schwert beim Gebrauch pfeist. In solchen Källen der klennt, oder das Trittbrett beim Gebrauch pfeist. In solchen Källen kann man ein erbseurgoßes Stild Schmierseise auf die betreffenden Stellen streicht. Ju beisem Zwener den hitte man sich, da dieses sich mit der Zeit verdicken und den Schaden nur verzuscher wirde.

Chpsfiguren glangend gu machen. In ein paffendes Gefäß gießt man etwas

Petroleum und erwärmt es im Bain-marie, fügt dann ein bis zwei Teile ge-schabte Stearinsäme hinzu und rührt dies zut um. Wit dieser Lauvarmen Luf-lösung überzieht man die ebenfalls ein wenig erwärmten Gypsfiguren zwei bis 3 Wal; nach dem Trodnen genügt ein ein-faches Posteren der überzogenen Gegen-tände, um ihnen einen schönen Glanz und das gefällige, durchschende Ansehen zu geben.

pas gefällige, durchscheinende Anschen zu geben.

Spitenschleisen zu waschen. Spikenschein.

Spitenschleisen zu waschen. Spikenscheine Gazeichleisen werden unzertrennt nur in Benzin gewaschen. Man drückt sie doorschist darin in einem Auch leicht aus und zieht die Spitenschleisen in einem Auch leicht aus und zieht die Spitenschleisen in einem Auch leicht aus und zieht die Spiten dam glatt, sie bedürfel weiter seiner Apprehur.

Gegen Wadentrampf genügt sir gewöhnlich ein Schlüssel oder ein Stidchen Sien, das man an die Wade der die einschnlich ein Schlüssel der ein Stidchen Siest, das man an die Wade der das sieht den krampf. Zuweilen aber und des filchtige Reiben der Auseilen aber und besonders bei älteren Personen ist das Zeiden hartnäckiger, und in diesem Valle sollte nach die Aleren Versonen ist das Zeiden hartnäckiger, und in diesem Valle sollte Aufalle nach mehrtägigem Gebrauch diese Anfrälle nach mehrtägigem Gebrauch nicht gehoben, so empfiehlt sich, um die Waden nicht gehoben, so empfiehlt sich um dieder etwas ausgewundenes Handlich und der eine fendte Wärme ein, die sehr wohltschaft zu der kenten Standellstreisen als befeitigen. Es siehlt sich sehr bald an der eingebillten Gelle in falten Wasier sollte dabei nicht der wohltschaft die sehr bald an der eingebillten Gellen must man sich warm halten.

Arbeitskörbehen.

Arbeitskörbeben.

Eigene Arbeit macht boppelte Freude.





Theewärmer.

Raffees und Theewärmer

ars grauem Aidaltoff mit nordischem und Pil garn gestidt. Der Kaffeemärmer ilt, fertig gestic zum Presse von 4,25 Mart und der Theemärm ebenfalls fertig gesicht, sin 25 Mart zu beziehen v Th. Münchow, Berlin W., Lügowplaß 11.

来,此事,此事,其实,其实,其实,其实,其实,其实,其实,





"Ach, Berr Julpektor, eben babe ich Befuch bekommen. meinen Brnder, den Soldafen." "Wo ift er benn?"

sein!"

Chelicher Streit. Mann: "Ich möchte lieber in der Wisste leben, als mit die zusammen." — Frau: "Da gehörst du auch hin, du Kameel!"

Abgefallen. Herr (zur Hausfrau): "O, meine Gnädige, nenn ich Seis seise, fühle ich mich stets wie neugeboren!" — Dame: "So? Dann muß ich Ihnen wohl lieber eine Milchs stadige vorseher?"

Der Tenor. "Also lassen Sie sich von meiner amerikanischen Tournee erzählen: Zuerst sang ich in New-Nort, hierauf bot mir die Oper von Boston 5000 Dollars". ." — Dame: "Kenaeld?"

bot mir die Oper don Boston 5000 Dollars — Lame: "Neugeld?"

Die Empfindsame. Möwes, seines Zeichens Wärter im Zoologischen Garten, findet zu Hause feine Fran mit geröteten Lugen. Ihr steiner Liebling, ein reizender Zeisig, it gestorben. — Er: Detwegen weinste so? Za, wat willste dam erst machen, wenn dir ein Kasuar siricht?!"

Schwell geholfen. "Sie sind bestäundigt, am Freitag den Sohn Ihres Nachbarn Müller geschlagen zu haben. Das ist traffällig. — Gut; da hauen wir ihn künstig an einem anderen Tage."

itraffällig. — Gut; da hauen wir ihn künftig an einem anderen Tage."

Bei der Schmiere. Schauspielerin: "Herr Direktor, ich bitte um meine Gage im Bekrag von 60 Mark." — Direktor (ihr 5 Mark gebend): "Außerhalb der Bühne brauchen Sie doch nicht die Naibe zu spielen!"

Der Kenner. Junge Dame: "Schrecklich diese Musik heute, es ift rein um auß der Haut zu schrecklich diese Musik heute, es ift rein um auß der Haut zu schrecklich diese Musik heute, si sie ein um duß der Haut zu schrecklich diese Musik heute, kie ein um auß der Haut zu schrecklich von der Verlagen Stänkein. So etwas Passendstänkein sieder!"

Freundschaftliche Mahnung. Sekundant (zum Duchansten): "Aber nun zittern Sie doch nicht so sehr, Herr Weher; Ihr Gegner kann Sie doch souft unmöglich treffen."

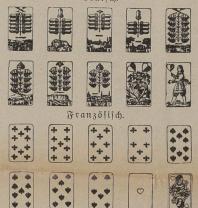
Stataufgabe

(a b c d die vier Farben; A AB; K König; D Dame, Ober; B Bube, Wenzel, Unter; V M H die drei Spieler.)

Wer beim Etat permanent schlecht, den beschietet, den beschied ichließtich ein Gesübst, das die Einen "gestinde Berzweissung", die Andern "hoodgradige Wurschtigkeit" nennen. In diesem Stadium ristiert man die tollsten Sachen und da kommen auch die interessantelien Spiele heraus. So auch hier. M paste sogleich. II, der den ganzen Abend im Rech gesessellen, sieht seine Karte an und sagt sich ingrimmig: Da hat V wieder den ganzen Klimbim! Mur um zu reizen, bietet er Tournee und als dies hielt, packt ihn die Wut und er sagt auf die folgende Karte, die höchstens zum Kamsch sieh geeignet hätte, Grand an.

a 10, 9, 8, 7; b 10, 9, 8, 7; c A, D.

Deutsch.



Der Grand wird zur eigenen Überraschung des Spielers gewonnen, obwohl die e10 nicht blant litt und auf b10 fein Stich gemacht werden tann. V zieht blante aD an. Wie sagen die Karten? Wie ging das Spiel?



Tuflösungen der Rätsel aus voriger Aummer.

Sternrätfel.

Magisches	Dreied

8 9 B	O M R		U U	R	6	R D E	3	m a s	U	6	Œ	
--------------	-------------	--	--------	---	---	-------------	---	-------	---	---	---	--

3ifferblatträtfel.

VI VII VIII W IX O5 O5 m u n R 23 Œ (5) 3 Mangel — Angel — Gelb — Elbe — Beg — Giro — Rom — Roman.

Rebus. Bankelmut erreicht nichts.

Ratfel. Stern - Aftern.

Gebruckt und herausgegeben von Paul Schettlers Erben, Gesellich, m. b. S. Hofbuchdruckerei, Cöthen, Anh. Berantw. Redakteur: Paul Schettler, Cöthen.

Nebraer Anzeiger

Frideint Rittwoch und Sonnabend.

Abonnementspreis vierteljäbrlich 1,05 Mt., pränumerando durch die Post oder andere Boten 1,20 Mt., durch die Briefträger frei ins Hans 1,45 Mt.

für Stadt und Umgegend.

Dochentlich ein illuftrirtes Sonntagsblatt und vierzehntägig eine landwirthschaftliche Beilage.

Infernte den 860 Dienstag und Freifag 10 Uhr angenommen.

Amtliches Organ der königlichen und flädtischen Bebörden in Nebra a. A

Mr. 50

Mebra, Sonnabend, 21. Juni 1902.

15. Johnsons.

Bugehörigkeit imm Sandwerke.

Bugehörigkeit zum Handwerke.
Grit durch die firassere Organisation des Sandwerts seit dem Erstehen der Jandwerts-kammern ist die Krage der Zugehörigkeit zum Jandwerke seit dem eine Sandwerts sein der Geschaft ist die Sie auf den heutigen Tan wohn nicht und es ist siederbaupt traglich, oh se stö derhaupt traglich, oh se stö der sein der seine sieden fin, die anderen des Thebenoarn waren, geden stö de größte Wöhe, demiriben anugehören, mähren biosche steinessen den seine seine seine der seine s Sandwerf über die Mackerer befingen will, so hoben das erste Mediterer befingen will, so hoben das erste Medit immer noch die Schulmader, benn geschotetete, unaerscherte Straken wirden, benn geschotetete, unaerscherte Straken wirden ihren die aotheten Rücker ein Lauberlig gebilderten Steige und Wege im Lind so im Andere und die Angeleiche Steigen und Wegen den und die mein Andere und die Angeleiche Anzeit ist auch die mein Andere und die Angeleiche Angeleich

Politifche Rundichau.

Deutschland.
Der Raifer versich bem Reichsfanifer Grafen Bilow nach ber Rarabe in Bonn ben Charafter ab Doerft nit ber Uniform ber Bonne Gfinigs-aufaren und unter Stellung a la anite ber Armee.

Oefterreich-Ungarn.
**Neber einen an ae bliden Anfolaa gegen Kaifer Franz Josebb weiß ber Dalh Errek' aus Wien zu melben. Ansellich als bie bortie Bolizei aufgerotentliche Makrageln für die Sicherheit des Kaifers Kranz Josebb getroffen. Die Bolizei hade Inselement erhalten, daß utalienische Anarchiten

ime Berthwörung gegen das Leben des Wonarchen geldmiedet und einen ihrer Genoffen,
einen gegenmättig fich im Beien unighten der
Schieber, mit der Ermordung des greien
Schieber, mit der Ermordung des greien
Dertheres beauftragt hätten.

* Wie f. 3. in Deutschand, die fin als in
De flex reich dien faisefiche Orber ergannen,
melche das Duell im Deere einschaften,
melche das Dete vom Kriegsamtiste der beiterreichsichen Bet werden der
melch das beinberes bemertenswert herborweibeen,
das Difficieren, bie fich Beleichingungen,
Gemabungen, Abattlächer au jchulten fommen
lasten, die Wieblich der veri heiten wie biese Bestimmungen gehanbhabt werben.

**Unter Greibt wirde Aberbeiten Genet ein Bertet ihr Aberbeiten Genet ein Bertet gereibt wirde geschieden der Bertet ihr Aberbeiten Genet ein Bertet gereibt wirden der der der Bertet ihr Aberbeiten Genet ein Bertet gereibt wirden der der der Bertet gereibt geschieden der der der der der Bertet gereibt geschieden der der Bertet gereibt der gegen der der der Bertet gereibt geschieden der der Bertet gereibt ge

meiner entore die angege? In Gomen keiner Generalfiffinns Brugder seinen fäbigsten Miarbeiter.)

*Rednig Ednard, dem Argeste seinen fäbigsten Miarbeiter.)

*Rednig Ednard, dem Argeste seinen fäbigsten Miarbeiter, dem Zerenschaft, fist, heftinder sich wieder biet bester, war jedoch am Dienstag noch nicht im kande, dem General und Verlagen der Annabel in Grafand macht Kortschillet. Im Fortganze der Beratung der Kimandbill erstätzt dies Beach, daß er wenn es anginge, einen lauerstätzt dem Argeste der eine der Argeste der eine der Argeste der eine Argeste der eine Argeste der Arg

Aufanstaaten.

* Wie in gewöhnlich gut informierten Areifen verschoet wirt, erbell K die zij Alexander aus Beterdung die Berschadigung, doh er ein Jahrenfle vom Aaren empfangen werden wirde, jedog allein und nicht in Begleiung der Adwig der gewinderen wirde, jedog allein und nicht in Begleiung der Adwig der gewinderen wirde, jedog allein und nicht in Begleiung der Adwig der gestängen.

* Wie bestimmt verlautet, wird die Areiffen auf die Aufalische der sam Kontingereich andleisch des Wie Generalunferfor der Wonflantlichen der Generalunferfor der medignischen Echiet, die hind Recholeschäffe gestätel. Die Amstern für der der feiter. Die Amster für der der feiter. Die Amster für der der feiter. Wender für der der feiter. Die Amster für der der feiten Racher.

murt einen Bachern.
*Der Auf fi and in Beneguela hat
*Der Auf fi and in Beneguela hat
reuerdings au blutigen Batelein gelihrt. Nach
einem Telegramm aus Willemfribt daden die
Auffählichen am 7. Juni 20 Gutata angegriffen. Die Regierungstruppen bombarbieren

Gin kniferliches Gefchenk.

Gin kaiserliches Geschenk.
Die vom Kaiser dem Germanischen Museum arischente Siegelsammlung entsätt die Rachsikumgen der von den bewissen Könien und Kalsen in der Seit von 752 bis 1906 geschichten Siegel, denen sich auch die der Siegel der Kaiserimen, der Aandricken, sowie der Reicksbutardate (Amt der Reicksbutardate) der Reicksbutardate (Amt der Reicksbutardate) der Derenklassen der Reicksbutardate (Amt der Reicksbutardate) der Derenklassen der Reicksbutardate (Amt der Reicksbutardate) der Reicksbutardate (Amt der Reicksbutard



